

Kapitel 7

Christologie

Die vielleicht wichtigsten Fragen, die gefallene Menschen auf der Suche nach Erlösung beantworten müssen, betreffen die Christologie. In diesen Bereich fallen Themen wie Trinität (Dreieinigkeit) und Neugeburt (Wiedergeburt). Trinität bezieht sich auf das Verhältnis von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist, Neugeburt auf die Beziehung zwischen Jesus, dem Heiligen Geist und den gefallenen Menschen. Bis heute sind die Kontroversen um diese Lehren nie eindeutig beigelegt worden. Im christlichen Glauben gibt es daher immer noch erhebliche Verwirrung. Der Schlüssel zu diesen Themen liegt im Verständnis um den ursprünglichen Wert des Menschen. Wir werden zuerst diesen Aspekt als Fundament für eine Antwort auf die anderen Fragen der Christologie behandeln.

ABSCHNITT 1

DER WERT EINES MENSCHEN, DER DEN ZWECK DER SCHÖPFUNG VERWIRKLICHT HAT

Erörtern wir zunächst die Frage, welchen Wert ein Mensch besitzt, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat. Wir sprechen also über den Wert des vollkommenen Adam oder der vollkommenen Eva. Den Wert eines solchen Menschen können wir von verschiedenen Standpunkten aus betrachten.

Erstens: Die Beziehung zwischen Gott und einer völlig reifen Person gleicht der Beziehung zwischen den polaren Wesenszügen. Die Menschen wurden mit Geist und Körper als Abbild der polaren Wesenszüge Gottes geschaffen.¹ Ganz ähnlich kann man die Beziehung zwischen Gott und einem Menschen, der als Einzelperson vollkommen geworden ist, mit der Beziehung zwischen den polaren Wesenszügen einer Person vergleichen, also zwischen Geist und Körper. Wie der Körper als Bild des immateriellen Geistes und als dessen substanzieller Objektpartner geschaffen ist, so wurde der Mensch als Abbild des unsichtbaren Gottes und als Sein substanzieller Objektpartner geschaffen. Und wie zwischen Geist und Körper einer wahren, gottbezogenen Person eine untrennbare Einheit besteht, ist die Einheit zwischen Gott und einem wahren Menschen, die gemeinsam eine Vier-Positionen-Grundstruktur bilden, unzerstörbar. In dieser Verbindung erfährt der Mensch das Herz Gottes als seine eigene Wirklichkeit. Dieser reife Mensch wird Tempel Gottes, in dem Gott ständig wohnen kann, und er wird ein göttliches Wesen annehmen.² Jesus meinte diesen Zustand der Vollkommenheit, als er sagte: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.“³ Also sehen wir, dass ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, einen göttlichen Wert, vergleichbar mit dem Wert Gottes, besitzt.

Zweitens: Betrachten wir den Wert eines Menschen aus der Perspektive des Zwecks, zu dem er geschaffen wurde. Gott schuf die Menschen, um mit ihnen Freude zu teilen. Jeder Mensch besitzt einen einzigartigen Charakter als Individuum. Unabhängig von der Zahl der auf Erden geborenen Menschen, und seien es noch so viele Milliarden, werden keine zwei von ihnen jemals genau die gleiche Persönlichkeit besitzen. Jeder Mensch ist substanzieller Objektpartner Gottes und offenbart einen spezifischen Aspekt der polaren Wesenszüge Gottes. Daher kann im gesamten Universum nur diese Person diesen spezifischen Aspekt in Gott zur Freude bewegen.⁴ Jeder Mensch, der den Schöpfungszweck erfüllt hat, ist daher im gesamten Kosmos ein einzigartiges Wesen. In diesem Sinne können wir das Wort Buddhas verstehen: „Im Himmel und auf Erden bin ich als ein einzigartiger Mensch gewürdigt.“⁵

Drittens: Betrachten wir den Wert eines Menschen hinsichtlich seiner Beziehung zum Universum, wie im Prinzip der Schöpfung dargelegt.

¹ vgl. Schöpfung 1.1

² 1 Kor 3,16; vgl. Schöpfung 3.2

³ Mt 5,48

⁴ vgl. Schöpfung 3.2

⁵ Die ersten Worte, die Buddha nach seiner Geburt zugeschrieben werden. Ch'ang A-han ching, T 1.1.4c1-2; Mahapadana Suttanta, Digha-nikaya ii.15

Eine Person, die den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, kann das gesamte Universum regieren.⁶ Da dieser Mensch über Geist und Körper verfügt, kann er die Geistige Welt mit seinem Geistigen Selbst regieren und die Physische Welt mit seinem Physischen Selbst. Mit Menschen als Mittlern treten die beiden Welten zueinander in Beziehung und bilden einen vereinten Kosmos, einen vollkommenen Objektpartner Gottes.

Wir haben aus dem Prinzip der Schöpfung gelernt, dass das Universum die substanzielle Entfaltung der polaren Wesenszüge eines Menschen ist. Der Geist eines Menschen schließt alle Elemente der Geistigen Welt ein, während sein Körper alle Elemente der Physischen Welt umfasst. Ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, beinhaltet daher alle Wesensmerkmale des Kosmos. Darum wird der Mensch auch Mikrokosmos genannt. Aus diesem Grund ist ein Mensch ebenso wertvoll wie der gesamte Kosmos. Daher können wir das Wort Jesu in einem neuen Licht verstehen: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?“⁷

Nehmen wir einmal an, es gäbe eine vollkommene Maschine, von der jeder Teil einzigartig und unersetzbar ist. Ungeachtet, wie klein oder unbedeutend ein einziger Teil der Maschine sein mag, sein Wert entspräche dem der ganzen Maschine. Genauso ist ein vollkommen reifer Mensch einzigartig im ganzen Universum. Wie unbedeutend er auch scheinen mag, sein Wert entspricht dem des gesamten Kosmos.

ABSCHNITT 2

JESUS UND DER MENSCH, DER DEN ZWECK DER SCHÖPFUNG VERWIRKLICHT HAT

2.1 DER VOLLENDETE ADAM, JESUS

UND DIE WIEDERHERSTELLUNG DES BAUMES DES LEBENS

Die Menschheitsgeschichte ist die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung. Ihr Ziel ist die Errichtung des Himmelreiches auf Erden, sobald der im Garten Eden verlorene Baum des Lebens am Ende der Geschichte wiedergewonnen wird.⁸ Wir können die Beziehung zwischen dem vollkommenen Adam und Jesus verstehen, indem wir den Baum des Lebens im Garten Eden mit dem Baum des Lebens, der in den

⁶ vgl. Schöpfung 3.2

⁷ Mt 16,26

⁸ Offb 22,14; Gen 3,24

Letzten Tagen wiedererstehen soll, vergleichen.

Wir erörterten bereits⁹, dass Adam, hätte er das Schöpfungsideal verwirklicht, zum Baum des Lebens geworden wäre und nach ihm all seine Nachfahren gleichermaßen. Doch Adams Fall¹⁰ vereitelte Gottes Willen und seither hofft die gefallene Menschheit, zu Bäumen des Lebens wiederhergestellt zu werden¹¹. Da ein gefallener Mensch sich nie aus eigener Anstrengung vollständig wiederherstellen kann, muss ein Mensch, der das Ideal der Schöpfung verwirklicht hat, als Baum des Lebens kommen und alle Menschen mit sich verbinden. Jesus ist der Baum des Lebens, von dem die Bibel spricht. Hätte Adam das Ideal der Vollkommenheit, symbolisiert durch den Baum des Lebens im Garten Eden, verwirklicht, wäre er mit Jesus, symbolisiert durch den Baum des Lebens in der Offenbarung des Johannes¹², soweit identisch, als dass beide das Schöpfungsziel verwirklichten. Beide hätten dann den gleichen Wert.

2.2 JESUS, DIE MENSCHEN UND DIE ERFÜLLUNG DES ZWECKS DER SCHÖPFUNG

Vergleichen wir nun den Wert Jesu mit dem eines Menschen von vollkommenem Charakter. Im Hinblick auf den Schöpfungs-zweck ist ein reifer Mensch vollkommen, wie Gott vollkommen ist.¹³ Er hat das gleiche göttliche Wesen wie Gott und ist daher unendlich wertvoll. Da Gott ewig ist, muss auch eine Person, die dazu geschaffen ist, Sein persönlicher, vollkommener Objektspartner zu sein, ewig leben. Ein vollkommen reifer Mensch ist im ganzen Kosmos einzigartig. Da er darüber hinaus Herr der gesamten Schöpfung ist, die ihren vollen Wert nicht ohne ihn verwirklichen kann, ist er genauso wertvoll wie der gesamte Kosmos.

Es gibt keinen größeren Wert als den eines Menschen, der das Schöpfungsideal verwirklicht. Das ist der Wert Jesu, der den höchsten vorstellbaren Wert erreicht hat. Der herkömmliche christliche Glaube an die Göttlichkeit Jesu ist also gut fundiert, weil Jesus als vollkommener Mensch mit Gott völlig eins ist. Die Behauptung, Jesus sei ein Mensch, der den Schöpfungs-zweck verwirklicht hat, mindert nicht im geringsten seinen Wert. In der Tat erachtet das Prinzip der Schöpfung den wahren Wert der Menschen, die den Zweck der Schöpfung erfüllt haben, als so hoch, dass er mit dem Wert Jesu vergleichbar ist.

Prüfen wir nun biblische Stellen, die darauf hinweisen, dass Jesus

⁹ vgl. Fall 1.1.1

¹⁰ Gen 3,24

¹¹ Spr 13,12; Offb 22,14

¹² Offb 22,14

¹³ Mt 5,48

ein Mensch ist, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat. Es steht geschrieben:

Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus. – *1 Tim 2,5*

Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen (Adam) die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen (Jesus) die vielen zu Gerechten gemacht werden. – *Röm 5,19*

Da nämlich durch einen Menschen (Adam) der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen (Jesus) auch die Auferstehung der Toten. – *1 Kor 15,21*

Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt und vor allen Menschen dadurch ausgewiesen hat, dass er ihn von den Toten auferweckte. – *Apg 17,31*

Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. – *Luk 17,26*

Die Bibel beschreibt also Jesus klar als einen Menschen. Er musste als Mensch kommen, um Wahre Eltern zu werden, durch den die gefallenen Menschen neu geboren werden können.

2.3 IST JESUS GOTT SELBST?

Als Philippus Jesus bat, ihm Gott zu zeigen, sagte Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?“¹⁴ Es wird von Jesus berichtet: „Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.“¹⁵ Jesus sagte auch: „Amen, Amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich.“¹⁶ Ausgehend von diesen Bibelworten haben viele Christen geglaubt, Jesus sei Gott, der Schöpfer.

Jesus kann ohne weiteres Gott genannt werden, weil er als ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat und in Einheit mit Gott lebt, ein göttliches Wesen besitzt. Dennoch ist er nicht Gott

¹⁴ Joh 14,9-10

¹⁵ Joh 1,10

¹⁶ Joh 8,58

selbst. Die Beziehung zwischen Gott und Jesus kann man analog zur Beziehung von Geist und Körper verstehen. Weil der Körper ein substantieller Objektspartner des Geistes ist, dem Geist ähnelt und in Einheit mit ihm handelt, kann er als zweites Selbst des Geistes aufgefasst werden; doch er ist nicht der Geist selbst. Dementsprechend kann Jesus, der mit Gott eins und Seine Inkarnation ist, als zweites Selbst Gottes verstanden werden; aber er ist nicht Gott. Es ist wahr, dass, wer Jesus sah, als jemand bezeichnet werden kann, der Gott gesehen hat.¹⁷ Aber Jesus wollte damit nicht sagen, dass er Gott selbst sei.

Die Bibel nennt Jesus das Fleisch gewordene Wort.¹⁸ Damit ist gemeint, dass Jesus die Inkarnation des Wortes ist, also ein Mensch, in dem das Wort zum Leben kommt. Alle Dinge, so steht es geschrieben, sind durch das Wort erzeugt und die Welt ist durch Jesus gemacht worden.¹⁹ Daher kann man Jesus als den Schöpfer bezeichnen. Damit wir verstehen, was diese Aussage bedeutet, rufen wir uns in Erinnerung, dass nach dem Prinzip der Schöpfung das Universum die substantielle Entfaltung des *Sông-Sang* und des *Hyông-Sang* eines Menschen von vollkommenem Charakter ist. Alle Elemente des Universums sind in einer völlig reifen Person enthalten und schwingen in Einklang mit ihr. In diesem Sinne kann man sagen: Das Universum wird durch ein vollkommenes menschliches Wesen geschaffen. Ferner wollte Gott, dass die Menschen Schöpfer und Herren der Schöpfung sein sollten. Dazu stattete Er sie mit dem Charakter und den Kräften des Schöpfers aus. Sobald die Menschen ihre Verantwortung erfüllt haben und vollkommen geworden sind, sollten sich diese Schöpfungskräfte verwirklichen. Aus dieser Perspektive betrachtet, bestätigen diese Verse unsere Sicht von Jesu als Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat; sie sagen nicht aus, dass Jesus der Schöpfer selbst ist.

Was bedeuten dann Jesu Worte: „Noch ehe Abraham wurde, bin ich“²⁰? Jesus war ein Nachfahre Abrahams. Doch im Hinblick auf die Vorsehung der Wiederherstellung ist Jesus Abrahams Vorvater, denn durch ihn kann die gesamte Menschheit neu geboren werden. Jesus kam in der Postition des ersten Vorfahren. Wir sollten verstehen, dass Jesus sich mit diesen Worten nicht als Gott selbst ausgab. In seinem Erdenleben war Jesus ein Mensch wie jeder andere, abgesehen von der Tatsache, dass er ohne Ursprüngliche Sünde war. Selbst in der Geistigen Welt, in der Jesus sich seit der Auferstehung aufhält, lebt Jesus als Geistmensch wie seine Jünger auch. Einziger Unterschied zwischen ihnen ist, dass

¹⁷ Joh 14,9-10

¹⁸ Joh 1,14

¹⁹ Joh 1,3; 1,10

²⁰ Joh 8,58

Jesus als göttlicher Geist existiert, der Strahlen hellen Lichts aussendet, während seine Jünger als Lebensgeister dieses Licht reflektieren.

Die Bibel berichtet, Jesus habe sich seit seiner Auferstehung bei Gott für uns eingesetzt²¹, wie er es schon auf Erden getan hatte²². Wäre Jesus Gott, wie hätte er da vor sich selbst für uns eintreten können? Darüber hinaus nannte Jesus Gott „Vater“ und bestätigte damit, dass er nicht Gott selbst ist.²³ Wäre Jesus Gott, wie hätte er von Satan so versucht werden können, wie es mit Jesus geschah? Abschließend können wir aus den Worten Jesu am Kreuz „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“²⁴ endgültig schließen, dass Jesus nicht Gott selbst war.

ABSCHNITT 3

JESUS UND DIE GEFALLENEN MENSCHEN

Der Wert einer gefallenen Person ist in keiner Weise vergleichbar mit dem Wert einer wahren Person, die den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat. Der gefallene Mensch ist vielmehr auf eine so niedrige Stufe gesunken, dass er zu den Engeln aufschaut, die doch als seine Diener geschaffen worden waren. Jesus, der mit dem vollen Wert einer Person, die den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, kam, wurde „alles zu Füßen gelegt“.²⁵ Ein gefallener Mensch mit der Ursprünglichen Sünde trägt in sich eine Bedingung, durch die ihn Satan angreifen kann. Jesus andererseits ist ohne Ursprüngliche Sünde und hat nichts in sich, was es Satan ermöglicht, in ihn einzudringen. Eine gefallene Person kann Gottes Herz und Willen nicht vollständig ergründen. Bestenfalls kann sie einen Schimmer davon erhaschen. Demgegenüber verstand Jesus nicht nur Gottes Herz und Willen vollständig. Er erlebte auch Gottes Herz als seine eigene Realität in seinem täglichen Leben.

Ein Mensch kann seinen ursprünglichen Wert gar nicht erlangen, solange er in einem gefallenem Zustand bleibt. Wird er jedoch geistig und physisch durch Jesus als Wahre Eltern wieder geboren, wird er zu einem guten Kind, frei von der Ursprünglichen Sünde. Er wird zu einer wahren Person wiederhergestellt, die wie Jesus den Zweck der Schöpfung verwirklicht. Seine Beziehung zu Jesus entspricht dann der menschlichen Eltern-Kind-Beziehung. Obgleich ihre Beziehung immer die vertikale

²¹ Röm 8,34

²² Lk 23,34

²³ Joh 17,1

²⁴ Mt 27,46

²⁵ 1 Kor 15,27

Ordnung von Eltern und Kind aufweisen wird, unterscheiden sich beide nicht im Mindesten in ihrem ursprünglichen Wert. Daher ist Christus das Haupt der Kirche²⁶ und wir sind sein Körper und seine Glieder²⁷. Jesus ist der Haupt- und wir sind die Nebentempel. Jesus ist der Weinstock und wir sind die Reben.²⁸ Wir, die Zweige des wilden Ölbaumes, müssen mit Jesus als dem wahren Ölbaum²⁹ verbunden werden, bevor wir selbst wahre Ölbäume werden können. Also nannte Jesus uns „meine Freunde“³⁰, und es steht geschrieben, „dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er (Jesus) offenbar wird“³¹. Jesus allein ist die „erste Frucht“, doch bei seiner Wiederkunft werden wir, die wir zu Christus gehören, die Nächsten sein.³²

ABSCHNITT 4

NEUGEBURT UND TRINITÄT

Die Trinitätslehre zählt bis heute zu den geheimnisvollsten Themen der christlichen Theologie. Auch die verwandte Lehre der Neugeburt, die auf den ersten Blick leicht verständlich scheint, muss näher untersucht werden. Beide Lehren werden wir nun betrachten.

4.1 NEUGEBURT

4.1.1 JESUS UND DER HEILIGE GEIST IN IHRER MISSION, DIE NEUGEBURT ZU BRINGEN

Jesus sagte zu Nikodemus: „Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“³³ Neugeburt heißt, ein zweites Mal geboren zu werden. Warum müssen gefallene Menschen neu geboren werden?

Hätten Adam und Eva das Schöpfungsideal verwirklicht und wären zu Wahren Eltern der Menschheit geworden, so hätten sie guten Kindern ohne Ursprüngliche Sünde das Leben geschenkt und das Himmelreich auf Erden errichtet. Doch Adam und Eva fielen, wurden sündige Eltern und brachten sündige Kinder hervor, die diese Hölle auf Erden errichteten. Daher können gefallene Menschen, wie Jesus Nikodemus erklärte, das Reich Gottes nicht sehen, wenn sie nicht zuerst neu geboren sind als Kinder ohne Ursprüngliche Sünde.

Ohne Eltern können wir nicht geboren werden. Wer sind also die gu-

²⁶ Eph 1,22

²⁷ 1 Kor 12,27

²⁸ Joh 15,5

²⁹ Röm 11,17

³⁰ Joh 15,14

³¹ 1 Joh 3,2

³² 1 Kor 15,23

³³ Joh 3,3

ten Eltern, durch die wir neu geboren werden können, gereinigt von der Ursprünglichen Sünde und fähig, das Reich Gottes zu betreten? Eltern, die selbst die Ursprüngliche Sünde haben, können keine guten Kinder ohne Ursprüngliche Sünde hervorbringen. Es ist sicherlich unmöglich, in der gefallenen Menschheit Eltern ohne Sünde zu finden. Diese Eltern müssen vom Himmel kommen. Jesus kam in der Position dieser Eltern vom Himmel. Er kam als Wahrer Vater, um gefallenem Menschen Neugeburt zu gewähren, indem er sie zu guten Kindern machte, die von der Ursprünglichen Sünde gänzlich befreit und fähig sind, das Himmelreich auf Erden zu errichten. Daher steht in der Bibel: „Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebende Hoffnung haben.“³⁴ Jesus kam als der wahre Vater. Adam konnte dies nicht werden. Aus diesem Grund nennt die Bibel Jesus den „Letzten Adam“ und „Vater in Ewigkeit“.³⁵ Auch hat Gott den Propheten Elija nochmals gesandt, damit durch ihn das Herz der gefallen Menschen auf Jesus, der als Wahre Eltern kommt, hingewendet wird und sie zu seinen Kindern werden.³⁶ Und Jesus wird bei seiner Wiederkunft als Vater der Herrlichkeit erscheinen.³⁷

Doch ein Vater allein kann keine Kinder zur Welt bringen. Eine wahre Mutter ist ebenso notwendig wie ein Wahrer Vater, damit gefallene Kinder zu wahren Kindern neu geboren werden können. Der Heilige Geist kam als die Wahre Mutter. Darum sagte Jesus zu Nikodemus, keiner könne ins Reich Gottes eingehen, es sei denn, er werde wieder geboren durch den Heiligen Geist.³⁸

Es gibt viele, denen geoffenbart wurde, dass der Heilige Geist weiblich ist. Das ist so, weil der Heilige Geist als Wahre Mutter oder zweite Eva gekommen ist. Da der Heilige Geist den weiblichen Aspekt Gottes darstellt, können wir nicht vor Jesus als seine „Bräute“ hintreten, ohne zuvor diesen weiblichen Aspekt Gottes empfangen zu haben. Als weibliches Wesen tröstet und bewegt der Heilige Geist die Herzen der Menschen.³⁹ Er reinigt die Menschen von der Sünde und leistet Wiedergutmachung für die Sünde, die Eva begangen hat. Jesus, als männlicher Herrscher, wirkt im Himmel (Yang), während der Heilige Geist, sein weibliches Gegenüber, auf Erden (Yin) tätig ist.

4.1.2 JESUS UND DER HEILIGE GEIST UND DIE POLAREN WESENSZÜGE DES LOGOS

Der Begriff Logos entstammt dem Griechischen und bedeutet „Vernunft-Gesetz“ oder „das Wort“. Die Bibel lässt erkennen, dass der Logos

³⁴ 1 Petr 1,3

³⁵ 1 Kor 15,45; Jes 9,5

³⁶ Mal 3,24

³⁷ Mt 16,27

³⁸ Joh 3,5

³⁹ Röm 5,5; Joh 14,26-27; Apg 9,31

ein Objektpartner Gottes⁴⁰ und in einer wechselseitigen Beziehung mit Ihm verbunden ist. Da Gott als Subjektpartner des Logos mit polaren Wesenszügen existiert, sollte der Logos als Sein Objektpartner auch polare Wesenszüge haben. Wäre der Logos ohne polare Wesenszüge, so wären auch alle Dinge, die durch ihn gemacht sind⁴¹, ohne polare Wesenszüge. Adam und Eva, die personifizierten Objektpartner Gottes als Sein Ebenbild, wurden aus den polaren Wesenszügen des Logos getrennt geschaffen.⁴²

Hätte Adam als Mann das Schöpfungsideal verwirklicht, wäre er zum Baum des Lebens geworden. Und hätte auch Eva als Frau das Schöpfungsideal erfüllt und wäre zum Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geworden, so wären beide zu Wahren Eltern der Menschheit geworden. Sie hätten Gottes Drei Große Segen erfüllt und das Reich Gottes auf Erden errichtet. Weil sie fielen, wurde die Welt stattdessen zu einer irdischen Hölle. Um der gefallenen Menschheit die Neugeburt zu ermöglichen, kam Jesus als der zweite Adam⁴³, der Wahre Vater der Menschheit, dessen Mission durch den Baum des Lebens symbolisiert wird⁴⁴. Sollte dann nicht auch die Wahre Mutter der Menschheit⁴⁵, die zweite Eva, mit jener Mission gekommen sein, die durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse symbolisiert wird? Es ist der Heilige Geist, der als Wahre Mutter kam, um den gefallenen Menschen Neugeburt zu geben.

4.1.3 GEISTIGE NEUGEURT DURCH JESUS UND DEN HEILIGEN GEIST

Ein neues Leben entsteht durch die Liebe der Eltern. Wenn wir dank der Inspiration des Heiligen Geistes⁴⁶ an Jesus als den Erlöser glauben, empfangen wir die Liebe der geistigen Wahren Eltern, die durch das Geben und Empfangen zwischen Jesus als geistigem Wahren Vater und dem Heiligen Geist als geistiger Wahren Mutter erzeugt wird. Durch diese Liebe wird uns neues Leben gegeben, und unser Geist wird als neues Selbst wieder geboren. Dies ist geistige Neugeburt. Da jedoch Menschen sowohl geistig als auch physisch fielen, müssen wir von der Ursprünglichen Sünde durch eine geistige und physische Neugeburt gereinigt werden. Christus muss wieder auf die Erde kommen, um die Menschheit physisch zu erlösen, was durch unsere physische Neugeburt verwirklicht wird.

⁴⁰ Joh 1,1

⁴⁴ Offb 22,14

⁴¹ Joh 1,3

⁴⁵ Offb 22,17

⁴² vgl. Schöpfung 1.1

⁴⁶ 1 Kor 12,3

⁴³ 1 Kor 15,45

4.2 DIE TRINITÄT

Nach dem Prinzip der Schöpfung wird Gottes Schöpfungszweck auf der Grundlage der Vier-Positionen-Grundstruktur verwirklicht, die zustande kommt, indem der Zweck der Drei Objektpartner im Prozess von Ursprung-Teilung-Einheit verwirklicht wird. Jesus und der Heilige Geist, die als Objektpartner Gottes Seine polaren Wesenszüge getrennt verkörpern, stehen vor Ihm, um den Zweck der Schöpfung zu erfüllen. Sie vereinigen sich durch ein Geben und Empfangen, das auf Gott ausgerichtet ist, und bilden die Vier-Positionen-Grundstruktur. **Gott, Jesus und Heiliger Geist werden also eins, und diese Einheit ist die Trinität.**

Bei der Erschaffung von Adam und Eva war es Gottes ursprüngliches Ziel, eine Trinität zu bilden, indem Er sie zu Wahren Eltern der Menschheit erzog, die in harmonischer Einheit als Ehemann und Ehefrau mit Gott im Zentrum eine Vier-Positionen-Grundstruktur errichten. **Wären Adam und Eva nicht gefallen, sondern hätten diese Trinität mit Gott gebildet, wären sie zu Wahren Eltern geworden und hätten wahre Kinder hervorgebracht; und so hätten ihre Nachkommen auch zu guten Ehefrauen und Ehemännern mit Gott im Mittelpunkt heranwachsen können. Jedes Ehepaar hätte so eine Trinität mit Gott gebildet. Das Himmelreich auf Erden wäre dann verwirklicht und die Drei Großen Segen Gottes wären erfüllt worden. Doch als Adam und Eva fielen, bildeten sie stattdessen eine Vier-Positionen-Grundstruktur mit Satan als Mittelpunkt. Sie formten, in anderen Worten, eine gefallene Trinität mit Satan. Ihre Nachfahren fuhren fort, Trinitäten mit Satan zu errichten und schufen so eine korrupte und unmoralische Gesellschaft.**

Seit dem Fall hat Gott auf jenen Tag hingearbeitet, an dem Er den Menschen Neugeburt gewähren kann, so dass sie sich mit Ihm zu einer Trinität verbinden können. Aus diesem Grund wollte Gott Jesus und seine Braut als zweiten Adam und zweite Eva zu Wahren Eltern der Menschheit erhöhen. **Der auferstandene Jesus und der Heilige Geist konnten in ihrer Einheit mit Gott jedoch nur eine geistige Trinität errichten. Sie konnten nur die Mission geistiger Wahrer Eltern erfüllen. Daher haben Jesus und der Heilige Geist gläubigen Menschen als ihren geistigen Kindern geistige Neugeburt geschenkt und auf diese Weise geistige Trinitäten mit Gott gegründet.**

Christus muss im Fleisch wiederkehren und seine Braut finden. Sie werden auf Erden eine vollkommene Trinität mit Gott bilden und geistig und physisch Wahre Eltern werden. Sie werden den gefallenen Menschen sowohl geistig wie physisch Neugeburt geben, ihre Ursprüngliche Sünde beseitigen und sie befähigen, mit Gott im Mittelpunkt hier auf

Erden Trinitäten zu gründen. Wenn gefallene Menschen zu dem Punkt wiederhergestellt werden, an dem sie wahre Vier-Positionen-Grundstrukturen mit Gott im Zentrum errichten können, werden sie letztlich fähig sein, das Himmelreich auf Erden zu errichten, wo Gottes Drei Große Segen erfüllt sind.